

Leitfaden zur Erstellung einer Bachelorarbeit*

im
Lehrstuhl Pflegewissenschaften
an der Universität Rostock

* Genderhinweis: Personenbezogene Bezeichnungen sind genderneutral zu verstehen

Stand: 20.01.2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
1 Einleitung	1
1.1 Ziel des Leitfadens	1
1.2 Adressatinnen und Geltungsbereich	1
1.3 Wissenschaftliches Arbeiten am Lehrstuhl Pflegewissenschaften.....	2
1.4 Hochschulische Rechtsgrundlagen	2
2 Wissenschaftliches Arbeiten	3
2.1 Die Grundlagen und Ziele wissenschaftlicher Arbeit.....	3
2.2 Die wissenschaftliche Redlichkeit und gute wissenschaftliche Praxis	3
2.3 Die ethischen Grundsätze der Pflegeforschung.....	5
2.4 Datenschutzrechtliche Grundlagen in wissenschaftlichen Arbeiten	6
2.5 Geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Sprache.....	7
3 Aufbau und formale Gestaltung einer Bachelorabschlussarbeit	9
3.1 Struktur wissenschaftlicher Arbeiten	9
3.2 Gliederung.....	10
3.3 Formale Gestaltung.....	10
3.4 Abbildungen, Tabellen, Anhänge	11
3.5 Zitierweise	12
3.6 Literaturverzeichnis	12
3.7 Sprache und Stil	13
4 Bachelorabschlussarbeit	14
4.1 Betreuungsvereinbarung	14
4.2 Themenfindung und Themenabsprache	15
4.3 Zielsetzung und Forschungsfrage der Bachelorabschlussarbeit.....	16

4.4 Literaturrecherche und Quellenbewertung	17
4.4.1 Suchstrategien	18
4.4.2 Arten wissenschaftlicher Quellen	18
4.4.3 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Quellen	18
4.4.4 Literaturverwaltung	19
4.4.5 Dokumentation und Transparenz	19
4.5 Theoretischer Rahmen und Stand der Forschung	20
4.6 Zeit- und Arbeitsplanung	22
5 Erstellung des Exposés	24
5.1 Struktur und Aufbau	24
5.2 Bewertungskriterien für Exposés	25
5.3 Genehmigung und Betreuungsvereinbarung	25
6 Abgabe wissenschaftlicher Arbeiten	25
6.1 Abgabeformat	26
6.2 Fristen und Zuständigkeiten	26
6.3 Einreichungsprozess	26
6.4 Eidesstattliche Erklärung	27
6.5 Rückmeldung und Überarbeitung	27
6.6 Archivierung und Datenschutz	28
7 Kolloquium	28
7.1 Ablauf und Zeitrahmen	29
Literaturverzeichnis	IV

Abkürzungsverzeichnis

APA	American Psychological Association, 7. Auflage
CINAHL	(Datenbank; Akronym)
KI	Künstliche Intelligenz
LIVIVO	(Datenbank; Eigenname/Akronym)
MSH	Medical School Hamburg
NOT / AND / OR	Boolesche Operatoren (Suchlogik)
Prezi	Präsentationstool
RPO	Rahmenprüfungsordnung

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Tabelle 1 – Recherchetabelle (Eigene Darstellung).....	19
---	----

1 Einleitung

Wissenschaftliches Arbeiten stellt einen zentralen Bestandteil der akademischen Ausbildung am Lehrstuhl Pflegewissenschaften dar. Der vorliegende Leitfaden dient der Orientierung für die Erstellung wissenschaftlicher Prüfungsleistungen und trägt zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre bei. Er vereint die wichtigsten Regelungen, formalen Anforderungen und wissenschaftsethischen Prinzipien, die für die Anfertigung von Hausarbeiten, Projektberichten, Exposés, Bachelor- und Masterarbeiten gelten. Zugleich soll er Studierende befähigen, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu reflektieren und diese selbstständig auf pflegewissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden.

Alle ergänzenden Materialien und Vorlagen zu diesem Leitfaden sind auf der digitalen Lernplattform der Hochschule im jeweiligen Studiengangsbereich bzw. im entsprechenden Kursordner verfügbar.

1.1 Ziel des Leitfadens

Der Leitfaden unterstützt Studierende des Lehrstuhls für Pflegewissenschaften an der Universität Rostock bei der sachgerechten und methodisch fundierten Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Er dient als gemeinsame Orientierung für die formale und inhaltliche Gestaltung wissenschaftlicher Leistungen und unterstützt eine transparente und nachvollziehbare Bewertung. Weiterhin fördert er die Entwicklung wissenschaftlicher Kompetenz, Eigenständigkeit und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion. Die Zielsetzung orientiert sich an den Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis (Universität Rostock, 2023) sowie an den methodischen und formalen Empfehlungen des Publication Manual of the American Psychological Association (American Psychological Association, 2020). Auf dieser Grundlage wird ein einheitlicher Orientierungsrahmen geschaffen, der Nachvollziehbarkeit, Transparenz und Fairness in Prüfungsverfahren unterstützt.

1.2 Adressatinnen und Geltungsbereich

Der Leitfaden richtet sich an alle Studierenden in den Studiengängen des Lehrstuhls Pflegewissenschaften, die im Rahmen ihres Studiums wissenschaftliche Prüfungsleistungen erbringen. Er gilt gleichermaßen für Hausarbeiten, Referate,

Projektberichte, Exposés sowie für Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) einschließlich des Kolloquiums. Lehrende, Betreuende und Prüfende nutzen ihn als gemeinsame Grundlage für Betreuung, Bewertung und Rückmeldung. Im Falle abweichender Modul- oder Prüfungsregelungen gelten die entsprechenden Bestimmungen der Universität Rostock vorrangig (Universität Rostock, 2023).

1.3 Wissenschaftliches Arbeiten am Lehrstuhl Pflegewissenschaften

Wissenschaftliches Arbeiten umfasst das systematische, methodisch fundierte Erschließen, Analysieren und Bewerten pflegewissenschaftlicher Fragestellungen. Im Lehrstuhl Pflegewissenschaften steht die Verbindung zwischen wissenschaftlicher Theorie, empirischer Forschung und pflegerischer Praxis im Vordergrund. Studierende sollen befähigt werden, Erkenntnisse kritisch zu reflektieren, eigenständig zu forschen und Ergebnisse nachvollziehbar zu dokumentieren.

Dabei gelten die Grundsätze der guten wissenschaftlichen Praxis (Universität Rostock, 2023) sowie die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (2020) zur Forschungsethik in der Pflegewissenschaft und der Ethikkodex für Pflegefachpersonen (Deutscher Pflegerat, 2021).

1.4 Hochschulische Rechtsgrundlagen

Der Leitfaden ergänzt die bestehenden hochschulischen und rechtlichen Regelwerke der Universität Rostock, insbesondere:

- Rahmenprüfungsordnung (RPO) für Bachelor- und Masterstudiengänge
- Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
- Datenschutzsatzung der Universität Rostock
- Leitfaden zur diskriminierungsarmen und geschlechtergerechten Sprache

Grundlage sind insbesondere die einschlägigen Ordnungen und Satzungen der Universität Rostock (Universität Rostock, 2023). Die Anforderungen und Empfehlungen dieses Leitfadens werden regelmäßig überprüft und gemäß aktueller wissenschaftlicher, didaktischer und rechtlicher Entwicklungen angepasst.

2 Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten bildet die Grundlage für Studium, Forschung und berufliche Weiterentwicklung im Lehrstuhl Pflegewissenschaften. Es dient der systematischen Auseinandersetzung mit fachrelevanten Themen und fördert die Fähigkeit, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu bewerten, logisch zu strukturieren und fundiert darzustellen. Ziel ist es, Studierende an eigenständiges wissenschaftliches Denken und Arbeiten heranzuführen und sie zu befähigen, Erkenntnisse in Theorie und Praxis verantwortungsvoll anzuwenden (Universität Rostock, 2023; MSH Medical School Hamburg, 2024).

2.1 Die Grundlagen und Ziele wissenschaftlicher Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten basiert auf einer methodisch reflektierten Herangehensweise, die Nachvollziehbarkeit, Objektivität und Transparenz gewährleistet. Pflegewissenschaftliche Forschung zielt darauf ab, theoretische, empirische und praxisorientierte Erkenntnisse zu verknüpfen, um die Qualität pflegerischen Handelns zu verbessern (Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, 2020).

Das Ziel wissenschaftlicher Arbeit liegt nicht in der bloßen Wiedergabe des Wissens, sondern in der eigenständigen Erarbeitung, Begründung und kritischen Diskussion der Fragestellungen. Dazu gehört die Fähigkeit, wissenschaftliche Literatur zu analysieren, zu interpretieren und in den aktuellen Forschungsstand einzuordnen (American Psychological Association, 2020).

2.2 Die wissenschaftliche Redlichkeit und gute wissenschaftliche Praxis

Die Einhaltung von Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis ist für alle wissenschaftlichen Arbeiten verbindlich. Sie umfasst Ehrlichkeit, Transparenz, Dokumentationspflicht, Sorgfalt und Nachvollziehbarkeit in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens, von der Planung über die Datenerhebung bis zur Publikation (Universität Rostock, 2023). Wissenschaftliche Redlichkeit bedeutet, dass die Studierenden ihre Ergebnisse korrekt darstellen, fremde Leistungen anerkennen und geistiges Eigentum anderer wahren. Verstöße wie Plagiate, Datenfälschungen, erfundene Ergebnisse oder unsachgemäße Autorenschaft gelten als wissenschaftliches Fehlverhalten und können disziplinarische Folgen haben (Fröhlich, 2006).

Zur Sicherstellung guter wissenschaftlicher Praxis gehören insbesondere:

- Sorgfältige Auswahl und Begründung angewandter wissenschaftlicher Methoden
- Vollständige und unverfälschte Dokumentation aller Daten
- Korrekte und nachvollziehbare Zitation aller verwendeten Quellen
- Wahrung der Rechte Dritter (z. B. Urheberrecht, Datenschutz)
- Offenlegung von potenziellen Interessenkonflikten

Die Studierenden sind verpflichtet, in allen schriftlichen und mündlichen Prüfungsleistungen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis einzuhalten. Die Universität Rostock betont, dass jede Person, die wissenschaftlich tätig ist, Verantwortung für das eigene Handeln und das wissenschaftliche Umfeld trägt (Universität Rostock, 2023). Diese Verantwortung schließt den respektvollen Umgang mit Kollegen, Teilnehmenden und Daten ebenso ein wie die Verpflichtung, Ergebnisse transparent und überprüfbar zu machen.

Nachhaltigkeit

Wissenschaftliches Arbeiten trägt Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Nachhaltigkeit bedeutet, wissenschaftliche Erkenntnisse und Ressourcen so einzusetzen, dass sie langfristig dem Gemeinwohl dienen. Dazu zählen:

- ressourcenschonendes Arbeiten (z. B. digitale Abgabe, beidseitiger Druck nur bei Bedarf),
- verantwortungsbewusster Umgang mit Forschungsdaten,
- Förderung von Chancengerechtigkeit und Inklusion,
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Umgang mit Ergebnissen.

Reflexion wissenschaftlichen Handelns

Die Reflexion des eigenen wissenschaftlichen Handelns ist Teil der professionellen Entwicklung.

Sie ermöglicht, theoretische und methodische Entscheidungen kritisch zu hinterfragen und ethische sowie gesellschaftliche Implikationen zu erkennen.

Studierende sollen regelmäßig reflektieren:

- inwiefern ihr eigenes Vorverständnis den Forschungsprozess beeinflusst,
- welche Werte, Annahmen und theoretischen Perspektiven ihrer Arbeit zugrunde liegen,
- wie Forschungsergebnisse verantwortungsvoll interpretiert, kommuniziert und angewendet werden können.

Wissenschaftliche Reflexion stärkt das Bewusstsein für die Verantwortung der Pflegewissenschaft gegenüber Menschen, Institutionen und Gesellschaft.

Der Lehrstuhl für Pflegewissenschaften verpflichtet sich, diese Prinzipien in Forschung, Lehre und Betreuung aktiv zu fördern.

2.3 Die ethischen Grundsätze der Pflegeforschung

Das ethische Handeln als zentrales Prinzip wissenschaftlicher Arbeit bildet die Grundlage verantwortungsvoller Forschung. Pflegewissenschaftliche Forschung orientiert sich an der Achtung der Menschenwürde, an den Rechten der Teilnehmenden und am Schutz ihrer persönlichen Daten (Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, 2020). Nach den Empfehlungen zur Forschungsethik in der Pflegewissenschaft (Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, 2020) und dem Ethikkodex für Pflegefachpersonen (Deutscher Pflegerat, 2021) tragen Forschende eine besondere Verantwortung für das Wohl der Personen, mit denen sie arbeiten. Sie sind verpflichtet, die Teilnahme an Studien auf freiwilliger, nicht erzwungener Basis zu ermöglichen und die Teilnehmenden vorher umfassend über Ziele, Ablauf, Risiken und Nutzen aufzuklären. Empirische Forschungsprojekte dürfen ausschließlich nach Einholung einer Einwilligung der betroffenen Personen durchgeführt werden.

Die ethischen Grundsätze umfassen insbesondere:

- Respekt vor Autonomie und Selbstbestimmung der Teilnehmenden
- Schutz der Privatsphäre und Wahrung der Vertraulichkeit von Daten
- Minimierung von Risiken und Belastungen für Teilnehmende
- Vermeidung von Diskriminierung und Stigmatisierung der Teilnehmenden
- Gewährleistung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Forschung

Die Datenschutzsatzung der Universität Rostock fordert darüber hinaus, dass bei allen wissenschaftlichen Arbeiten die Datenerhebung und -verarbeitung den geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen entsprechen müssen (Universität Rostock, 2023). Forschungsprojekte, welche mit Menschen oder personenbezogenen Daten arbeiten, können der Zustimmung einer Ethikkommission bedürfen. Bei Vorhandensein dieser Fälle sind alle entsprechenden Genehmigungen vor Beginn des Forschungsprozesses einzuholen. Die ethische Verantwortung endet nicht mit der Durchführung der Studie, sondern umfasst auch die korrekte Darstellung, Interpretation und Veröffentlichung der Ergebnisse. Dabei ist sicherzustellen, dass keine Verfälschung oder Manipulation stattfindet sowie dass die Beteiligten auf Wunsch über die Ergebnisse informiert werden.

2.4 Datenschutzrechtliche Grundlagen in wissenschaftlichen Arbeiten

Der Datenschutz stellt ein zentrales Element wissenschaftlicher Integrität dar, er dient dem Schutz von Persönlichkeitsrechten aller beteiligten Personen. Personenbezogene Daten dürfen nur in dem Umfang erhoben, verarbeitet und gespeichert werden, wie es für das jeweilige Forschungsvorhaben erforderlich ist. Die Datenschutzsatzung der Universität Rostock verpflichtet Forschende dazu, den Umgang mit Daten nach den Grundsätzen der Zweckbindung, Datenminimierung und Transparenz zu gestalten (Universität Rostock, 2023).

Das bedeutet, dass:

- personenbezogene Daten nur für einen eindeutig definierten wissenschaftlichen Zweck erhoben werden dürfen,
- die Datenmenge auf das notwendige Minimum zu beschränken, ist,
- und die Teilnehmenden umfassend über den Zweck, die Verarbeitung und ihre Rechte informiert werden müssen.

Ergänzend wird betont, dass die Anonymität von Proband:innen und Fällen zu wahren ist und Daten weder erfunden noch gefälscht oder manipuliert werden dürfen (Universität Rostock, 2023). Bei empirischen Arbeiten ist in der Regel eine schriftliche Einwilligung der Betroffenen erforderlich. Diese ist, sofern einschlägig, im Anhang der Arbeit zu dokumentieren. Der Datenschutz betrifft nicht nur Primärdaten (z. B. aus Interviews, Beobachtungen oder Fragebögen), sondern auch

Sekundärdaten, etwa aus Krankenakten, Dokumentationen oder bestehenden Datenbanken. Auch hier sind Urheberrechte, Nutzungsbedingungen und ethische Standards zu beachten (Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, 2020).

Die Grundsätze für datenschutzkonformes wissenschaftliches Arbeiten umfassen:

- die Erstellung eines Datenmanagementplans vor Beginn der Erhebung,
- die Verwendung pseudonymisierter oder anonymisierter Daten,
- die sichere Speicherung der Daten (z. B. verschlüsselte Laufwerke, passwortgeschützte Dateien),
- eine zeitlich begrenzte Aufbewahrung mit dokumentiertem Löschkonzept sowie
- keine Weitergabe an Dritte ohne ausdrückliche Genehmigung.

Nach Abschluss des Projekts sind personenbezogene Daten entweder zu anonymisieren oder sicher zu löschen. Forschungsdaten, die für die wissenschaftliche Nachvollziehbarkeit erforderlich sind, können in anonymisierter Form archiviert werden, sofern die Einwilligung der Betroffenen dies ausdrücklich erlaubt (Universität Rostock, 2023).

2.5 Geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Sprache

Die Verwendung einer geschlechtergerechten und diskriminierungsfreien Sprache ist fester Bestandteil wissenschaftlicher und ethisch verantwortungsvoller Kommunikation. Sprache prägt Wahrnehmung, Denken und Handeln; sie trägt dazu bei, Gleichstellung und Vielfalt sichtbar zu machen und Diskriminierung zu vermeiden. Der Leitfaden zur diskriminierungsarmen und geschlechtergerechten Sprache der Universität Rostock bildet hierfür eine zentrale Orientierung (Universität Rostock, 2023).

Der Lehrstuhl Pflegewissenschaften verpflichtet sich zu einem sprachlichen Ausdruck, der alle Geschlechter einschließt und respektvoll mit sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Unterschieden umgeht. Personen werden grundsätzlich in einer Form bezeichnet, die sie nicht auf ein Merkmal reduziert oder beschränkt.

So ist beispielsweise zu schreiben:

- „Menschen mit Behinderung“ statt „Behinderte“

- „pflegende Angehörige“ statt „Angehörige, die pflegen.“
- „Personen mit Demenz“ statt „Demente“

Zur Umsetzung geschlechtergerechter Sprache können verschiedene Strategien verwendet werden:

- Gender-Doppelpunkt: z. B. „Student:innen“, diese Schreibweise gilt im Lehrstuhl als Standard, da sie barrierearm und anerkannt ist.
- Paarformen: z. B. „Forscherinnen und Forscher“ (geeignet in formellen Texten oder Einleitungen).
- Neutrale Formulierungen: z. B. „Studierende“, „Lehrende“, „Pflegefachpersonen“.

Der Leitfaden der Universität Rostock weist darauf hin, dass wissenschaftliche Texte sowohl inklusive Sprache als auch Lesbarkeit und Verständlichkeit gewährleisten sollen. Daher können je nach Kontext pragmatische Anpassungen vorgenommen werden, solange die gewählte Form konsequent verwendet wird (Universität Rostock, 2023).

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass personenbezogene Bezeichnungen grundsätzlich genderneutral formuliert werden sollen (MSH Medical School Hamburg, 2024). Ist dies nicht möglich, kann ein Genderhinweis als Fußnote aufgenommen werden, etwa:

- „Personenbezogene Bezeichnungen sind genderneutral zu verstehen.“

In wissenschaftlichen Arbeiten des Lehrstuhls Pflegewissenschaften wird eine geschlechtergerechte, wertschätzende und inklusive Sprachform ausdrücklich empfohlen. Diskriminierende, stigmatisierende oder stereotype Bezeichnungen sind in jedem Fall zu vermeiden.

3 Aufbau und formale Gestaltung einer Bachelorabschlussarbeit

Die äußere Form und der inhaltliche Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit spiegeln ihre Qualität und Nachvollziehbarkeit wider. Ein klar strukturierter Aufbau erleichtert das Verständnis und ermöglicht eine objektive Bewertung. Formale Einheitlichkeit und wissenschaftliche Genauigkeit sind daher zentrale Qualitätskriterien jeder akademischen Arbeit (MSH Medical School Hamburg, 2024). Dieses Kapitel beschreibt die verbindlichen Standards für Gliederung, Layout, Formatierung und Zitierweise, die für alle wissenschaftlichen Arbeiten am Lehrstuhl Pflegewissenschaften gelten. Die Vorgaben dienen dazu, Vergleichbarkeit, Lesbarkeit und wissenschaftliche Transparenz sicherzustellen (Universität Rostock, 2023). Alle Studierenden sind verpflichtet, diese Richtlinien einzuhalten. Abweichungen sind nur in begründeten Ausnahmefällen und nach Rücksprache mit der Betreuung möglich.

3.1 Struktur wissenschaftlicher Arbeiten

Der Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten folgt einem logischen und transparenten Prinzip: Er beginnt mit den formalen Elementen (Titelblatt und Verzeichnisse), gefolgt vom Einleitungsteil, dem Hauptteil (Theorie, Methode, Ergebnisse, Diskussion) und dem Schlussteil (Fazit, Literaturverzeichnis, Anhang). Eine klare Gliederung trägt dazu bei, dass die Argumentationslinie nachvollziehbar bleibt und sich Lesende problemlos orientieren können (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Ziele der Strukturierung

- Logische Gliederung und roter Faden
- Klare Trennung zwischen theoretischen, methodischen und empirischen Teilen
- Nachvollziehbare Entwicklung von Fragestellung → Methode → Ergebnissen → Schlussfolgerung,
- Einheitliche Kapitelhierarchie und Nummerierung

Aufbau der Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige wissenschaftliche Prüfungsleistung, mit der Studierende zeigen, dass sie eine pflegewissenschaftliche Fragestellung

selbstständig, methodisch reflektiert und theoriegeleitet bearbeiten können (Universität Rostock, 2023).

Umfang:

Ca. 35–50 Textseiten (exkl. Verzeichnisse und Anhang).

Schwerpunkte:

Anwendung pflegetheoretischer Modelle, kritische Reflexion, methodische Sorgfalt, ethische Absicherung.

3.2 Gliederung

Eine vollständige wissenschaftliche Arbeit sollte folgende Bestandteile enthalten:

- Titelblatt: gemäß Vorlage des Lehrstuhls (keine Seitenzahl)
- Abstract/Zusammenfassung: Ziel, Methode, Ergebnisse, Schlussfolgerungen (max. 250 Wörter)
- Inhaltsverzeichnis: automatisch erstellt, mit korrekten Seitenzahlen und Ebenen
- Abbildungs- und Tabellenverzeichnis (sofern vorhanden)
- Abkürzungsverzeichnis (sofern erforderlich)
- Einleitung: Einführung, Zielsetzung, Forschungsfrage, Relevanz
- Theoretischer Hintergrund/Stand der Forschung
- Methodik: Forschungsdesign, Datenerhebung, Analyseverfahren
- Ergebnisse / Analyse
- Diskussion: Interpretation, Limitationen, Ausblick
- Fazit / Zusammenfassung
- Literaturverzeichnis: nach APA
- Anhang Materialien, Instrumente, Einverständniserklärungen, Zusatzdaten
- Eidesstattliche Erklärung (keine Seitenzahl)

3.3 Formale Gestaltung

- Schriftart: Arial, 12 pt
- Papierformat: DIN-A4
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig

- Seitenränder: oben 2,5 cm, unten 2,5 cm, links 3,0 cm, rechts 2,5 cm
- Blocksatz mit automatischer Silbentrennung
- Überschriften vom Fließtext abhebend (Fett)
- Hervorhebungen im Fließtext kursiv
- Seitenzahlen: unten rechts, durchgehend nummeriert (ab Einleitung arabisch / Verzeichnis römisch fortlaufend / Anlagen römisch)
- Zitationsstil: APA (7th ed.), siehe Kapitel 3.5
- Eidesstattliche Erklärung

Nummerierungssystem

Die Gliederung folgt einem dezimalen System, das die hierarchische Struktur der Arbeit widerspiegelt.

Beispiel:

1 Hauptkapitel

1.1 Unterkapitel

1.1.1 Unterpunkt

Es sollten nicht mehr als drei Ebenen verwendet werden, um Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Zwischen der Ziffer und der Überschrift steht ein Leerzeichen; am Ende der Überschrift steht kein Punkt. Die Gliederung im Text muss exakt der im Inhaltsverzeichnis entsprechen.

3.4 Abbildungen, Tabellen, Anhänge

Abbildungen und Tabellen dienen der strukturierten Darstellung von Daten oder theoretischen Beziehungen und müssen immer beschriftet und quellenbelegt sein.

- Abbildungen werden fortlaufend nummeriert („Abbildung 1“ usw.), die Beschriftung steht unterhalb der Darstellung
- Tabellen werden ebenfalls fortlaufend nummeriert, die Beschriftung steht oberhalb
- Quellenangabe direkt unter der Beschriftung nach APA 7

Beispiele:

Die folgenden Angaben dienen ausschließlich der Illustration.

- Abbildung 1: Schematische Darstellung des Pflegeprozesses (Müller, 2022, S. 45)

Hinweis. Eigene Darstellung in Anlehnung an Müller (2022, S. 45).

- Tabelle 1: Ergebnisse nach Altersgruppen (Müller, 2022, S. 45).

Hinweis. Daten nach Mustermann (2023, S. 12).

- Anhänge enthalten Materialien, die zum Verständnis beitragen, aber den Fließtext stören würden (z. B. Fragebögen, Transkripte, Interviewleitfäden). Alle Anhänge sind im Text zu referenzieren („siehe Anhang A“) und im Inhaltsverzeichnis aufzuführen (MSH Medical School Hamburg, 2024).

3.5 Zitierweise

Für alle Arbeiten am Lehrstuhl Pflegewissenschaften ist der APA-Zitationsstil (7th ed.) verbindlich.

Beispiele:

- Direktes Zitat: „Pflege ist ein interaktiver Prozess ...“ (Müller, 2022, S. 45).
- Paraphrase: Pflege verlangt ein hohes Maß an Reflexion (Müller, 2022).
- Mehrere Autor:innen: (Meyer & Schmidt, 2021) bzw. (Meyer et al., 2021).
- Institutionelle Autorenschaft: (Deutscher Pflegerat, 2021).

Längere Zitate

Zitate ab 40 Wörtern werden als Blockzitat ohne Anführungszeichen und mit Einrückung formatiert. Jede im Text zitierte Quelle muss im Literaturverzeichnis auftauchen (American Psychological Association, 2020).

3.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis beginnt auf einer neuen Seite und enthält alle im Text zitierten Quellen, alphabetisch nach Nachnamen der Erstautor:innen geordnet. Die Erstellung des Literaturverzeichnisses erfolgt nach den Vorgaben der American

Psychological Association (APA), 7. Auflage (APA 7), in einheitlicher und vollständiger Form.

Formatierung:

- Schriftart Arial, 12 pt, 1,5-zeilig
- Reihenfolge der Angaben gemäß APA 7: Autor:in – Jahr – Titel – Quelle – DOI/URL (falls vorhanden)
- Mehrere Werke eines Autors: chronologisch anordnen
- Institutionelle Autor:innen unter vollständigem Namen

3.7 Sprache und Stil

Die Sprache wissenschaftlicher Arbeiten ist sachlich, präzise und wertneutral. Umgangssprache, emotionalisierende Formulierungen oder wertende Adjektive sind zu vermeiden. Kernaussagen sollen klar strukturiert und verständlich sein.

- Verwende aktive und prägnante Satzkonstruktionen
- Nominalstil und verschachtelte Sätze sind zu reduzieren
- Fachbegriffe müssen definiert und einheitlich verwendet werden
- Geschlechtergerechte Sprache ist verpflichtend (vgl. Kap. 2.5)

Passivformulierungen können zur Objektivierung genutzt werden, sollten aber nicht überwiegen (MSH Medical School Hamburg, 2024).

4 Bachelorabschlussarbeit

Eine sorgfältige Vorbereitung ist die Grundlage für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit. Sie ermöglicht eine strukturierte Planung, eine präzise Themenwahl und eine zielgerichtete Bearbeitung. Zur Vorbereitung zählen insbesondere die Themenfindung, die Formulierung von Zielsetzung und Forschungsfrage, die Literaturrecherche, die Definition des theoretischen Rahmens sowie die Erstellung eines Exposés. Diese Schritte bilden das methodische Fundament der wissenschaftlichen Arbeit und tragen dazu bei, Klarheit über den Untersuchungsgegenstand, die Vorgehensweise und die zeitlichen Abläufe zu schaffen (MSH Medical School Hamburg, 2024; Universität Rostock, 2023).

Die Planung sollte in enger Abstimmung mit der betreuenden Lehrperson erfolgen. Eine gute Vorbereitung sichert nicht nur die wissenschaftliche Qualität, sondern erleichtert die Einhaltung von Fristen und formalen Anforderungen.

4.1 Betreuungsvereinbarung

Mit der Einreichung des Exposés wird eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen.

Diese regelt:

- Rechte und Pflichten von Studierenden und Betreuenden,
- den zeitlichen Rahmen und Zwischenziele,
- Kommunikationswege (z. B. Feedbacktermine, E-Mail-Kontakt),
- Umfang und Häufigkeit der Betreuung,
- Datenschutz- und Archivierungsregelungen.

Die Betreuungsvereinbarung wird schriftlich dokumentiert und von beiden Parteien unterschrieben.

Ziel ist es, die Qualität der Betreuung zu sichern und klare Absprachen zum Arbeitsprozess zu treffen (Universität Rostock, 2023).

4.2 Themenfindung und Themenabsprache

Die Themenfindung ist der erste und grundlegende Schritt im wissenschaftlichen Arbeitsprozess. Sie legt die inhaltliche und methodische Richtung einer Arbeit fest und bestimmt damit maßgeblich deren Qualität (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Ziel der Themenfindung ist es, ein Thema zu identifizieren, das:

- Wissenschaftlich relevant ist
- Methodisch bearbeitbar ist
- Innerhalb des verfügbaren Zeitraums realisierbar ist

Das Thema soll inhaltlich an den pflegewissenschaftlichen Diskurs anknüpfen und einen Beitrag zur theoretischen oder praktischen Weiterentwicklung des Fachs leisten (Universität Rostock, 2023).

Kriterien für ein geeignetes Thema

Ein geeignetes Thema zeichnet sich wie folgt aus:

- Klare Abgrenzung und Fokus auf eine konkrete Fragestellung
- Bezug zu aktuellen pflegewissenschaftlichen oder interdisziplinären Entwicklungen
- Anschlussfähigkeit an Theorien, Modelle oder Forschungsergebnisse
- Ethische Vertretbarkeit und Machbarkeit

Zu breite oder zu enge Themen erschweren die Bearbeitung. Ein Thema soll immer so gefasst sein, dass es im vorgesehenen Seiten- und Zeitrahmen in ausreichender Tiefe vollständig behandelt werden kann.

Themenvorschlag und Absprache

Die Themenabsprache erfolgt mit der betreuenden Lehrperson. Dabei werden folgende Punkte verbindlich festgelegt:

- Vorläufiger Arbeitstitel
- Zielsetzung und Fragestellung
- Geplante Methodik (z. B. Literaturarbeit, empirisches Vorgehen)
- Zeitlicher Rahmen und Betreuungstermine

- Formale Anforderungen (Umfang, Formatierung, Zitation)

Die Festlegung erfolgt schriftlich und wird in der Betreuungsvereinbarung dokumentiert. Erst mit der offiziellen Bestätigung gilt das Thema als verbindlich zugeteilt.

Themenänderung

Eine Änderung oder Präzisierung des Themas ist nur in begründeten Fällen und nach Rücksprache mit der betreuenden Lehrperson möglich. Bei Abschlussarbeiten richtet sich die Regelung zur Themenrückgabe nach der Rahmenprüfungsordnung der Universität Rostock (Universität Rostock, 2023).

4.3 Zielsetzung und Forschungsfrage der Bachelorabschlussarbeit

Die Zielsetzung und die Forschungsfrage bilden das inhaltliche und methodische Fundament jeder wissenschaftlichen Arbeit. Sie legen fest, welchen Beitrag die Arbeit zum bestehenden Forschungsstand leisten soll und in welchem Rahmen die Untersuchung erfolgt (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Die Zielsetzung beschreibt, welches Erkenntnisinteresse mit der wissenschaftlichen Arbeit verfolgt wird. Sie gibt die Richtung des Forschungsprozesses vor und bestimmt, welche Methoden, Theorien oder Quellen herangezogen werden. Die Forschungsfrage konkretisiert dieses Ziel und formuliert es als prüfbare wissenschaftliche Frage, die im Verlauf der Arbeit beantwortet werden soll (Universität Rostock, 2023).

Merkmale einer guten Forschungsfrage

Eine gelungene Forschungsfrage ist:

- Präzise: grenzt den Untersuchungsgegenstand klar ab
- Wissenschaftlich relevant: leistet einen Beitrag zur Pflegewissenschaft
- Beantwortbar: lässt sich im Rahmen der verfügbaren Zeit und Mittel bearbeiten
- Theoretisch fundiert: stützt sich auf bestehende Modelle und Konzepte
- Neutral formuliert: enthält keine Wertung oder Suggestion
- Strukturiert: lässt sich logisch in Teilaspekte gliedern

Die Frage soll es ermöglichen, Hypothesen, Argumentationslinien oder Analyseaspekte systematisch zu entwickeln (McCombes, 2022).

Entwicklung der Forschungsfrage

Der Prozess der Fragestellungsentwicklung umfasst mehrere Schritte:

1. Eingrenzung des Themenfelds
2. Sichtung der relevanten Literatur
3. Identifikation einer Forschungslücke oder eines Diskussionsbedarfs
4. Formulierung einer vorläufigen Fragestellung
5. Überprüfung auf Machbarkeit, Relevanz und Klarheit

Zieldefinition

Das Ziel beschreibt, was mit der Arbeit erreicht werden soll, z. B. die theoretische Einordnung eines Konzepts, die Evaluation einer Maßnahme oder die Analyse eines Problems. Es wird in ein bis zwei Sätzen formuliert und steht in direktem Bezug zur Forschungsfrage.

Häufige Fehlerquellen

- Zu breite oder zu vage formulierte Themen („Pflege in der Gesellschaft“)
- Suggestive oder wertende Fragestellungen („Warum ist ... besser als ...?“)
- Fehlende theoretische Fundierung
- Zu komplexe oder empirisch nicht umsetzbare Forschungsfrage

4.4 Literaturrecherche und Quellenbewertung

Die Literaturrecherche bildet das methodische Fundament der wissenschaftlichen Arbeit. Sie dient der systematischen Erfassung des aktuellen Forschungsstands, der Identifikation relevanter Theorien, Modelle und empirischer Befunde sowie der Einordnung der eigenen Fragestellung in den wissenschaftlichen Diskurs (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Ziel der Literaturrecherche ist es, wissenschaftliche Quellen gezielt zu finden, zu bewerten und sinnvoll in die eigene Argumentation einzubinden. Sie unterstützt die Entwicklung des theoretischen Rahmens, die Präzisierung der Forschungsfrage und die Ableitung methodischer Entscheidungen (Universität Rostock, 2023).

4.4.1 Suchstrategien

Eine strukturierte Recherche folgt einem planvollen Vorgehen:

- Definition von Suchbegriffen: zentrale Schlagwörter, Synonyme und englischsprachige Fachbegriffe festlegen
- Auswahl geeigneter Datenbanken: z. B. PubMed, CINAHL, ScienceDirect, SpringerLink, LIVIVO, Cochrane Library
- Kombination der Suchbegriffe: mithilfe von Booleschen Operatoren (AND, OR, NOT)
- Filterung der Ergebnisse: nach Erscheinungsjahr, Fachgebiet, Publikationstyp oder Peer-Review-Status
- Dokumentation: Suchstrategie, Datenbanken und Suchbegriffe müssen nachvollziehbar festgehalten werden (z. B. in einer Tabelle oder als Screenshot im Anhang)

4.4.2 Arten wissenschaftlicher Quellen

In wissenschaftlichen Arbeiten sind primäre und sekundäre Quellen zu unterscheiden:

- Primärquellen: Originalstudien, empirische Untersuchungen, Interviews, Forschungsberichte
- Sekundärquellen: Übersichtsarbeiten, theoretische Darstellungen, Fachbücher, Reviews
- Tertiärquellen: Lehrbücher, Nachschlagewerke oder Zusammenfassungen (nur zur Orientierung)

4.4.3 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Quellen

Die Bewertung der Quellenqualität ist ein entscheidender Teil des wissenschaftlichen Arbeitens und sorgt für eine qualitativ hochwertige Recherche (American Psychological Association, 2020; Universität Rostock, 2023).

Wichtige Kriterien sind:

- Autorität: Qualifikation der Autoren, institutionelle Zugehörigkeit

- Publikationsort: Fachzeitschrift mit Peer-Review-Verfahren, renommierter Verlag
- Aktualität: Veröffentlichungsdatum in Relation zur Forschungsentwicklung
- Relevanz: Bezug zur Forschungsfrage und zum theoretischen Rahmen
- Nachvollziehbarkeit: klare Methodik und transparente Darstellung der Ergebnisse
- Zitierhäufigkeit: Indikator für Relevanz im Fachgebiet

4.4.4 Literaturverwaltung

Für die Verwaltung und Formatierung von Quellen wird die Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen empfohlen, z. B. Zotero, Citavi oder EndNote.

Diese Programme ermöglichen:

- Automatisches Erfassen von Quellen
- Erstellung korrekter Zitationen nach APA 7
- Organisation von Literaturordnern
- Exportfunktion für das Literaturverzeichnis

Der konsequente Einsatz solcher Tools reduziert Fehler und erleichtert den formalen Abgleich der Zitation (MSH Medical School Hamburg, 2024).

4.4.5 Dokumentation und Transparenz

Alle Rechenschritte wie verwendete Datenbanken, Schlagwörter, Filter und Ausschlusskriterien müssen dokumentiert werden, um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Diese Dokumentation kann als Tabelle oder Textabschnitt im Methodenteil oder Anhang der Arbeit erfolgen (American Psychological Association, 2020; Universität Rostock, 2023).

Beispiel einer einfachen Recherchetabelle:

Tabelle 1: Tabelle 1 – Recherchetabelle (Eigene Darstellung)

Datenbank	Suchbegriffe	Filter	Treffer	Auswahl	Bemerkung
CINAHL	“Nursing AND delirium prevention”	2018–2024, peer-reviewed	143	12	thematisch passend

4.5 Theoretischer Rahmen und Stand der Forschung

Der theoretische Rahmen bildet das wissenschaftliche Fundament der Arbeit und ermöglicht die Einordnung der eigenen Fragestellung in den bestehenden Forschungs- und Erkenntniskontext. Er stellt die Verbindung zwischen Theorie, Methode und Ergebnisdarstellung her und trägt entscheidend zur Nachvollziehbarkeit und Qualität der Arbeit bei (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Ziel und Funktion

Ziel des theoretischen Rahmens ist es, den Untersuchungsgegenstand theoretisch zu fundieren sowie aufzuzeigen, wie bestehende Modelle, Konzepte oder Theorien zur Bearbeitung der Forschungsfrage beitragen. Der Stand der Forschung beschreibt ergänzend den aktuellen Wissensstand zum Thema und identifiziert Forschungslücken oder Diskussionsbedarfe (Universität Rostock, 2023).

Aufbau und Struktur

Der theoretische Rahmen sollte logisch aufgebaut und inhaltlich klar gegliedert sein. Typische Gliederungselemente sind:

- Einführung in das Themenfeld und theoretische Ausgangslage
- Darstellung relevanter Modelle, Theorien oder Konzepte
- Analyse zentraler Begriffe und Definitionen
- Begründung der theoretischen Auswahl (z. B. Modell nach Orem, Peplau, Roper oder anderen pflegewissenschaftlichen Ansätzen)
- Verbindung zwischen Theorie und Forschungsfrage

Die Darstellung erfolgt kritisch, d. h., Theorien und Modelle werden nicht nur beschrieben, sondern auch analysiert, verglichen und bewertet.

Auswahl der theoretischen Grundlagen

Die Auswahl geeigneter Theorien und Modelle richtet sich nach:

- Relevanz für das Thema inklusive Forschungsfrage
- Wissenschaftlicher Akzeptanz innerhalb des Fachgebiets
- Theoretischer Konsistenz und Übertragbarkeit
- Anschlussfähigkeit an empirische Forschung

Pflegewissenschaftliche Arbeiten sollten bevorzugt auf anerkannten Theorien und Modellen aufbauen, z. B. nach Orem, Roy, Peplau oder Roper-Logan-Tierney (Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, 2020).

Darstellung des Forschungsstands

Der Forschungsstand dient der Zusammenfassung wie auch der Analyse der relevanten Literatur. Ziel ist es, den aktuellen Wissensstand zu erfassen und kritisch zu bewerten:

- Welche Studien, Theorien oder Modelle liegen bereits vor?
- Welche Erkenntnisse sind gesichert, wo bestehen Lücken?
- Welche Kontroversen oder offenen Fragen ergeben sich daraus?

Der Forschungsstand sollte systematisch, chronologisch oder thematisch aufgebaut sein. Eigene Ergebnisse oder Bewertungen sind klar von der Sekundärliteratur abzugrenzen (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Anforderung an die Darstellung

Der theoretische Rahmen und der Forschungsstand müssen:

- Inhaltlich auf die Forschungsfrage ausgerichtet sein
- Wissenschaftlich fundiert und aktuell belegt werden,
- Korrekt nach APA 7 zitiert sein
- In sich logisch und nachvollziehbar aufgebaut sein
- Relevanz der eigenen Arbeit begründen

Eine bloße Aneinanderreihung von Quellen ohne analytischen Bezug ist zu vermeiden.

Verbindung zu Methodik und Ergebnisdarstellung

Der theoretische Rahmen dient als Orientierung für die Auswahl und Begründung der Methode (vgl. Kapitel 3). Die im Theorieteil entwickelten Begriffe und Konzepte bilden eine Grundlage für die Interpretation der Ergebnisse. Am Ende des Kapitels sollte deutlich werden, welches theoretische Konzept die Arbeit aufweist und inwiefern dieses zur Beantwortung der Forschungsfrage beiträgt.

4.6 Zeit- und Arbeitsplanung

Eine realistische Zeit- und Arbeitsplanung ist eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten. Sie ermöglicht die strukturierte Organisation des Forschungsprozesses, fördert die Eigenverantwortung und hilft, Überforderung oder Zeitdruck zu vermeiden (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Ziel der Zeitplanung ist es, den Arbeitsprozess transparent und effizient zu gestalten. Ein strukturierter Zeitplan sorgt dafür, dass Recherche, Analyse, Schreibprozess und Überarbeitung systematisch erfolgen. Die Planung unterstützt die Kommunikation mit den betreuenden Lehrpersonen und stellt sicher, dass Fristen eingehalten werden (Universität Rostock, 2023).

Grundprinzipien der Zeitplanung

Eine gute Zeitplanung berücksichtigt:

- Gesamtbearbeitungszeit laut Prüfungsordnung (z. B. 16 Wochen für Bachelorarbeiten)
- Realistische Teilschritte mit Zeitpuffern
- Regelmäßige Zwischenziele (z. B. Literaturrecherche abgeschlossen bis KW X)
- Betreuungstermine und Feedbackphasen
- Abhängigkeiten zwischen einzelnen Arbeitsschritten (z. B. Datenerhebung vor Analyse)

Der Zeitplan sollte schriftlich fixiert und regelmäßig überprüft werden. Änderungen sind zu dokumentieren, um die Nachvollziehbarkeit des Arbeitsprozesses zu gewährleisten.

Phasen der wissenschaftlichen Arbeit

Der gesamte Arbeitsprozess lässt sich in sechs Hauptphasen gliedern (MSH Medical School Hamburg, 2024):

- Themenfindung und Orientierung: Themenwahl, Betreuungsabsprache, erste Literatursauswahl
- Literaturrecherche und Theoriebildung: systematische Suche, Sichtung und Auswertung relevanter Quellen

- Konzeptentwicklung/Exposé: Erstellung eines Arbeitskonzepts und methodischer Planung
- Datenerhebung oder Analysephase: Anwendung der Methode, Auswertung oder Synthese
- Schreibphase: Strukturierung der Kapitel, Formulierung und Integration von Literatur
- Überarbeitung und Abschluss: Korrektur, Formatierung, Literaturcheck, Plagiatsprüfung, Abgabe

Instrumente zur Arbeitsorganisation

Zur Planung und Kontrolle des Fortschritts können folgende Instrumente eingesetzt werden:

- Zeitpläne (z. B. Tabellen oder Kalenderübersichten)
- Gantt-Diagramme zur Visualisierung von Arbeitsschritten
- Projektmanagement-Tools (z. B. Trello, Notion, Asana)
- To-do-Listen mit Prioritäten und Fristen
- Feedback-Logbuch zur Dokumentation von Betreuungsrückmeldungen

Kommunikation und Abstimmung

Eine regelmäßige Abstimmung mit der betreuenden Lehrperson ist obligatorisch. Dabei werden Arbeitsfortschritte, Schwierigkeiten und mögliche Anpassungen des Zeitplans besprochen. Die Termine und Vereinbarungen sind in der Betreuungsvereinbarung festzuhalten.

Reflexion und Zeitmanagement

Die Zeitplanung ist Teil des wissenschaftlichen Selbstmanagements. Sie erfordert Disziplin, Selbstreflexion und die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen.

Studierende sollten frühzeitig erkennen, wann Unterstützung erforderlich ist (z. B. bei methodischen oder technischen Problemen), und realistisch mit Arbeitsbelastung umgehen. Eine vorausschauende Planung verbessert die wissenschaftliche Qualität und trägt zur Einhaltung der Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis bei (MSH Medical School Hamburg, 2024).

5 Erstellung des Exposés

Das Exposé ist ein zentraler Bestandteil der Vorbereitung wissenschaftlicher Arbeiten. Es dient der strukturierten Planung, Begründung und Darstellung des Forschungsvorhabens und bildet die Grundlage für die Betreuung und Zulassung der Arbeit (MSH Medical School Hamburg, 2024).

Das Exposé soll den geplanten Arbeitsprozess transparent darstellen und zeigen, dass das Vorhaben wissenschaftlich fundiert, methodisch durchdacht und realisierbar ist. Es dient als Grundlage für die Betreuungsvereinbarung und ermöglicht es Betreuenden, frühzeitig Rückmeldung zur Zielsetzung, Struktur und Durchführbarkeit zu geben (Universität Rostock, 2023).

Das Exposé muss den inhaltlichen und formalen Anforderungen wissenschaftlicher Arbeiten entsprechen. Es sollte präzise formuliert, klar gegliedert und sprachlich korrekt sein. Der Umfang beträgt in der Regel 3 bis 5 Seiten (ohne Literaturverzeichnis und Anhang).

Ein vollständiges Exposé enthält:

- Präzise Themenbeschreibung
- Zielsetzung und Forschungsfrage(n)
- Darstellung des theoretischen Rahmens
- Beschreibung der geplanten Methodik
- Vorläufigen Zeit- und Arbeitsplan
- Erste Literaturliste nach APA 7

5.1 Struktur und Aufbau

Das Exposé sollte logisch aufgebaut sein und sich an folgendem Muster orientieren (MSH Medical School Hamburg, 2024):

- Titelblatt: Arbeitstitel, Name, Matrikelnummer, Studiengang, Betreuer:in, Abgabedatum (Vorlage Lehrstuhl Pflegewissenschaften)
- Einleitung/Problemstellung: Relevanz und Begründung des Themas, Abgrenzung des Untersuchungsfeldes
- Zielsetzung und Forschungsfrage(n): zentrale Leitfrage(n), ggf. Unterfragen

- Theoretischer Hintergrund: kurze Darstellung der zugrunde liegenden Theorien, Modelle und Konzepte
- Methodik: Beschreibung der geplanten Methode (z. B. Literaturarbeit, qualitative oder quantitative Studie), Stichprobe, Instrumente, Auswertungsverfahren
- Zeit- und Arbeitsplan: geplante Phasen, Meilensteine und Fristen
- Vorläufige Gliederung: Strukturvorschlag der Arbeit (Kapitelüberschriften)
- Vorläufiges Literaturverzeichnis: nach APA 7, alphabetisch geordnet

5.2 Bewertungskriterien für Exposés

Ein Exposé wird nach den folgenden wissenschaftlichen Kriterien bewertet (American Psychological Association, 2020; Universität Rostock, 2023):

- Klarheit und Relevanz der Fragestellung
- wissenschaftliche Fundierung (Theoriebezug, Quellenlage),
- Methodische Schlüssigkeit und Durchführbarkeit
- logischer Aufbau und Kohärenz
- sprachliche Präzision und formale Korrektheit

5.3 Genehmigung und Betreuungsvereinbarung

Das Exposé ist mit den betreuenden Lehrpersonen abzustimmen. Nach der schriftlichen Zustimmung wird die Betreuungsvereinbarung abgeschlossen. Sie regelt die zeitlichen Abläufe, Meilensteine, Betreuungsmodalitäten und Datenschutzfragen. Erst nach dieser Genehmigung gilt das Thema als offiziell angenommen (Universität Rostock, 2023).

6 Abgabe wissenschaftlicher Arbeiten

Abgabe wissenschaftlicher Arbeiten erfolgen nach einheitlichen organisatorischen, formalen und ethischen Richtlinien. Ziel ist es, Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Qualität im gesamten Arbeitsprozess sicherzustellen.

Dieses Kapitel beschreibt die verbindlichen Vorgaben zu Abgabeformat, Fristen, Einreichungsprozess, Betreuungsvereinbarung, Eidesstattliche Erklärung,

Rückmeldung und Archivierung (MSH Medical School Hamburg, 2024; Universität Rostock, 2023).

6.1 Abgabeformat

Alle wissenschaftlichen Arbeiten sind in digitaler Form (PDF-Datei) einzureichen.

Die Datei ist eindeutig zu benennen, z. B.:

Nachname_Vorname_Arbeitstitel_Jahr.pdf

Die digitale Fassung muss alle Bestandteile (Deckblatt, Eidesstattliche Erklärung, ggf. Ethikvotum oder Einverständniserklärungen) vollständig enthalten. Auf Anforderung der Prüfungsstelle kann zusätzlich eine gedruckte Version eingereicht werden (einseitig, geheftet oder in Klebebindung).

Vor der Abgabe ist sicherzustellen, dass:

- Alle Formatierungen und Zitationen den Vorgaben des Kapitels 3 entsprechen
- Verzeichnisse und Quellen vollständig sind
- Abbildungen und Tabellen korrekt nummeriert und beschriftet wurden

6.2 Fristen und Zuständigkeiten

Die Abgabefristen richten sich nach der Rahmenprüfungsordnung und den spezifischen Modulvorgaben der Universität Rostock. Für Bachelorarbeiten beträgt der Bearbeitungszeitraum in der Regel 16 Wochen.

Eine Fristverlängerung kann nur in begründeten Ausnahmefällen beantragt werden (z. B. Krankheit, Betreuungspflichten) und bedarf der schriftlichen Genehmigung der Prüfungs- oder Studienkommission. Verspätete Abgaben gelten gemäß Prüfungsordnung als nicht bestanden („nicht ausreichend“) (Universität Rostock, 2023).

6.3 Einreichungsprozess

Die Einreichung erfolgt:

- Digital per E-Mail an die betreuende Lehrperson und ggf. an die Studienkoordination oder das Prüfungsamt, oder

- Über das Lernmanagementsystem (z. B. Stud.IP oder ILIAS), sofern dies durch den Lehrstuhl festgelegt wurde.

Nach erfolgreicher Einreichung erhalten Studierende eine Eingangsbestätigung.

Die Arbeit gilt nur dann als ordnungsgemäß eingereicht, wenn sie vollständig und fristgerecht in der geforderten Form vorliegt (Universität Rostock, 2023).

6.4 Eidesstattliche Erklärung

Mit der Abgabe bestätigen Studierende durch ihre eidesstattliche Erklärung, dass sie die Arbeit selbstständig, ohne unzulässige Hilfe Dritter und unter Beachtung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis verfasst haben.

Die Erklärung enthält:

- Die Versicherung, dass alle verwendeten Quellen kenntlich gemacht wurden
- Das keine unzulässige KI- oder Ghostwriting-Unterstützung genutzt wurde
- Das die Arbeit weder ganz noch in Teilen bereits eingereicht wurde

Die verbindliche Vorlage ist im Lehrstuhl Pflegewissenschaften hinterlegt. Fehlende oder fehlerhafte Erklärungen können zur Aberkennung der Prüfungsleistung führen (Universität Rostock, 2023).

Bei der Verwendung von Künstlicher Intelligenz im Rahmen wissenschaftlicher Prüfungsleistungen ist zusätzlich eine KI-Eidesstattliche Erklärung auszufüllen und der Arbeit beizufügen. Mit dieser Erklärung bestätigen die Studierenden Art und Umfang der Nutzung KI-gestützter Werkzeuge und sichern die Einhaltung der Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis (Universität Rostock, 2025).

6.5 Rückmeldung und Überarbeitung

Nach der Bewertung erfolgt eine Rückmeldung durch die betreuenden Lehrpersonen. Diese kann schriftlich, mündlich oder in einem Reflexionsgespräch erfolgen und enthält Hinweise zu:

- Inhaltlicher Qualität und Argumentationsstruktur
- Formaler Gestaltung
- Wissenschaftlicher Ausdrucksweise

- Potenzialen zur Weiterentwicklung

Überarbeitungen einzelner Teile sind möglich, wenn dies der weiteren wissenschaftlichen Qualifizierung dient (z. B. bei Publikationsabsicht oder Folgeprojekt). Alle Bewertungen werden dokumentiert und im Lehrstuhlarchiv hinterlegt (MSH Medical School Hamburg, 2024).

6.6 Archivierung und Datenschutz

Abgegebene Arbeiten werden digital archiviert, um die Nachvollziehbarkeit und Qualitätssicherung wissenschaftlicher Leistungen sicherzustellen. Die Archivierung erfolgt ausschließlich durch autorisierte Mitarbeitende des Lehrstuhls nach den datenschutzrechtlichen Vorgaben (Universität Rostock, 2023).

- personenbezogene Daten sind nach Abschluss der Arbeit zu anonymisieren oder zu löschen,
- der Zugriff auf archivierte Arbeiten erfolgt nur nach Genehmigung der Studien- oder Lehrstuhlleitung,
- Zitate aus archivierten Arbeiten sind nur mit Zustimmung der Autor:innen zulässig.

Diese Maßnahmen gewährleisten Datenschutz, Integrität und die Wahrung geistigen Eigentums.

7 Kolloquium

Das Kolloquium bildet den Abschluss des wissenschaftlichen Prüfungsprozesses und dient der Präsentation, Diskussion und Reflexion der im Rahmen der Bachelor- oder Masterarbeit erzielten Ergebnisse. Es überprüft, ob Studierende in der Lage sind, ihr Forschungsthema und die daraus gewonnenen Erkenntnisse verständlich, kritisch und methodisch fundiert darzustellen (MSH Medical School Hamburg, 2024; Universität Rostock, 2023).

Das Kolloquium verfolgt das Ziel, den wissenschaftlichen Arbeitsprozess ganzheitlich zu reflektieren und die Fähigkeit zur mündlichen Darstellung und Verteidigung der eigenen Arbeit zu prüfen. Studierende sollen zeigen, dass sie:

- ihre Forschungsfrage und Methodik nachvollziehbar erläutern können,

- theoretische und empirische Ergebnisse kritisch einordnen,
- Schlussfolgerungen begründen und auf Rückfragen reagieren können.

Das Kolloquium trägt zur Stärkung der wissenschaftlichen Kommunikationsfähigkeit und Reflexionskompetenz bei.

7.1 Ablauf und Zeitrahmen

Das Kolloquium findet nach der Bewertung der Bachelor- oder Masterarbeit statt und wird von der Erst- und Zweitbetreuung gemeinsam durchgeführt.

Gesamtdauer: ca. 60 Minuten

- Präsentation: ca. 30 Minuten
- Fachgespräch/Diskussion: ca. 30 Minuten

Ablauf:

- Begrüßung und Einführung durch die Prüfer: innen
- Präsentation der Arbeit durch die Studierenden
- Fachliche Diskussion und Fragen
- Kurze Beratung der Prüfer: innen
- Mitteilung der Bewertung und ggf. Rückmeldung

Der genaue Ablauf kann je nach Studiengang leicht variieren und wird durch den Lehrstuhl Pflegewissenschaften festgelegt.

Inhaltliche Anforderungen

In der Präsentation sollen die zentralen Aspekte der wissenschaftlichen Arbeit prägnant und verständlich dargestellt werden. Die Inhalte sollten klar strukturiert und auf die wesentlichen Punkte fokussiert sein:

- Thema und Problemstellung
- Zielsetzung und Forschungsfrage
- Theoretischer Hintergrund
- Methodik und Vorgehensweise
- Zentrale Ergebnisse
- Diskussion und Schlussfolgerungen

- Bedeutung für Praxis und Forschung

Besonderes Augenmerk liegt auf der Fähigkeit, wissenschaftliche Entscheidungen zu begründen, kritisch zu reflektieren und inhaltlich sicher zu argumentieren. Die Auswahl der Präsentationsmedien (z. B. PowerPoint, Prezi, Poster, Flipchart oder andere geeignete digitale Tools) kann frei getroffen werden, soll jedoch vorab mit der Erst- und Zweitbetreuung abgestimmt werden. Wesentlich ist, dass die gewählten Medien zur Veranschaulichung des Themas, zur Strukturierung der Inhalte und zur Adressatengerechtigkeit beitragen.

Literaturverzeichnis

American Psychological Association. (2020). *Publication manual of the American Psychological Association* (7th ed.). American Psychological Association.

Boeglin, M. (2018). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht*. UTB.

Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V. (2020). *Empfehlungen zur Forschungsethik in der Pflegewissenschaft*. Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V.

Deutscher Pflegerat e. V. (2021). *Ethikkodex für Pflegefachpersonen* [PDF].
https://deutscher-pflegerat.de/wp-content/uploads/2021/11/ICN_Ethikkodex_2021.pdf

Fröhlich, G. (2006). Plagiate und unethische Autorenschaften. *Information – Wissenschaft & Praxis*, 57(2), 81–89.

Lehrstuhl Pflegewissenschaften. (2025). *Bewertungsbogen und deskriptiver Bewertungsmaßstab für wissenschaftliche Arbeiten* [Unveröffentlichtes Dokument]. Universität Rostock.

Lehrstuhl Pflegewissenschaften. (2025). *Leitfaden zur Erstellung eines Exposés* [Unveröffentlichtes Manuskript]. Universität Rostock.

Lehrstuhl Pflegewissenschaften. (2025). *Wissenschaftlicher Leitfaden für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten* [Unveröffentlichtes Manuskript]. Universität Rostock.

McCombes, S. (2022, October 26). *Writing strong research questions: Criteria & examples*. Scribbr.
<https://www.scribbr.com/research-process/research-questions/>

MSH Medical School Hamburg – University of Applied Sciences and Medical University. (2024, March 8). *Leitfaden zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten* [PDF]. MSH Medical School Hamburg.

Universität Rostock. (2023). *Datenschutzsatzung der Universität Rostock sowie ergänzende Hinweise zur datenschutzkonformen Verarbeitung personenbezogener Daten* [Amtliche Veröffentlichung]. Universität Rostock.

Universität Rostock. (2023). *Leitfaden zur diskriminierungsarmen und geschlechtergerechten Sprache* [PDF]. Universität Rostock.

Universität Rostock. (2023). *Rahmenprüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Rostock* [Amtliche Bekanntmachung Nr. 5/2023]. Universität Rostock.

Universität Rostock. (2023). *Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* [PDF]. Universität Rostock.

Universitätsmedizin Rostock. (2025). *KI-Statement* [PDF].

https://www.med.uni-rostock.de/fileadmin/Verwaltung/studiendekanat/Intensivpflege/KI-Statement_Studiendekanat_18.12.2025.pdf

University of Vienna. (2024). *How do I formulate a research question?* Center for Teaching and Learning.

<https://ctl.univie.ac.at/en/services-for-students/ressources/bachelor-thesis-survival-guide/what-does-relevance-mean-in-my-case/how-do-i-formulate-a-research-question/>